

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 7, September 2022

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Stadtblatt
für Leoben

Strom, Gas, Fernwärme, Benzin und Diesel Wer kann sich das noch leisten?

Kaum mehr ein Haushalt, der nicht unter den explodierenden Energiekosten stöhnt. Manche können sich das Heizen nicht mehr leisten und bleiben ihre Stromrechnung schuldig, weil das Geld angesichts der rasanten Teuerung hinten und vorne nicht mehr reicht. Autofahren wird bald zum Luxus. Die KPÖ hat zur Dämpfung der Strompreise einen Lösungsvorschlag gemacht: Den Strompool Austria.

Wir haben KPÖ-Landtagsabgeordneten Werner Murgg dazu und zu den Ursachen der Energiekrise einige Fragen gestellt.

Rund um den Schwammerlturm: Wie erlebst Du die derzeitige Energiekrise?

Werner Murgg: „Man muß tatsächlich von einer Krise sprechen. Ich höre fast täglich von Menschen die zu

mir kommen neue Hiobsbotschaften. Wenn der Gaspreis plötzlich verdreifacht wird und Nachzahlungen im vierstelligen Bereich drohen, kommen auch Durchschnittsverdiener unter die Räder. Familien mit kleinen Einkommen haben vor der kommenden Heizperiode Angst, andere fürchten, daß ihnen der Strom abgeschaltet wird. So kann es nicht weitergehen. Die Notpflaster der Bundesregierung werden mit den kommenden Abrechnungen und Nachzahlungen verpuffen.“

Was müßte Deiner Meinung nach geschehen?

„Der uns durch die EU aufgezwungene, seit 1996 liberalisierte Energiemarkt funktioniert nicht mehr. Es ist ein Schönwettermodell, das bei einem Mangel, wie wir ihn jetzt erfahren, nicht mehr funktioniert. Aber leider wollen weder die EU-Verantwortlichen noch unsere Bundesregierung von einer Rücknahme der Liberalisierungsschritte etwas wissen. Aus ideologischen Gründen halten sie daran fest. Die leidtragenden sind wir alle – Haushalte, Gewerbetreibende, auch die Industrie.“

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Lesen Sie auch Seite 18 und 22



Auch
Verpfändung
möglich!



Zur Senkung der Strompreise hast Du mit Experten ein Modell, den Strompool Austria, entwickelt. Worum geht es dabei?

„Bei gutem Willen könnte Österreich mit einer einfachen gesetzlichen Maßnahme den Strompreis deutlich senken. Alle Stromerzeuger in Österreich würden gesetzlich verpflichtet, den Strom zu Erzeugerpreisen mit einem kleinen Aufschlag für Investitionen in einen Pool zu liefern. Dieser Mischpreis aus Wasserkraft, Wind- und Solarenergie bzw. aus kalorischen Kraftwerken

Fortsetzung umseitig



Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Foirach 97 • 8712 Niklasdorf

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Fortsetzung von Seite 1

würde derzeit ca. 10 bis 11 Cent/Kwh betragen, also um ein vielfaches weniger als die Stromanbieter derzeit verlangen. Dieser Strompool verteilt dann den mit einem regulierten Preis versehenen Strom an die Stromanbieter. Gleich-

griffe den Preis senken. Ich teile die Meinung des burgenländischen Landeshauptmannes Doskozil, den Gasbereich der OMV zu verstaatlichen. Es ist absurd, daß die OMV langfristige, preislich abgesicherte Gaslieferungen mit Russland zum Preis von um die 20 Euro die Megawattstunde abge-



zeitig können diese auch einen an der Strombörse gebildeten, unregulierten Preis anbieten. Diesen würde derzeit natürlich niemand nachfragen. Aber damit würde unser Modell EU-Bestimmungen nicht widersprechen.“

Die Regierung hat jetzt ja den Strompreis gedeckelt...

„Das ist natürlich besser als nichts und hilft vielen über die nächsten Monate hinweg. Was wir brauchen sind langfristig niedrigere Preise. Da könnte der Strompreisdeckel ein Schuß ins Knie sein. Warum? Wenn die Händler an der Strombörse merken, daß der Staat ohnehin bis zu einem gewissen Verbrauch die Preise stützt, werden diese noch höher steigen und wir finanzieren mit unseren Steuern die Extragewinne der Stromkonzerne. Deshalb brauchen wir billigere Angebotspreise, wie bei unserem Strompool Austria.“

Und beim Gaspreis?

„Hier ist die Situation schwieriger, allein schon deshalb weil Österreich im Unterschied zum Strom einen Großteil des Gasverbrauchs importieren muß. Aber auch hier gilt, was ich beim Strom gesagt habe. Wir müssen durch gesetzliche Ein-

schlossen hat und gleichzeitig mit diesem Gas um 300 Euro an der Börse handelt. Nicht die Russen kassieren, sondern der Absahner ist die OMV.“

Was sind Deiner Meinung nach die Ursachen der explodierenden Energiepreise?

„Einerseits natürlich die Liberalisierung der Märkte. Das ist ein Schönwettermodell, welches bei Eintrübung nicht funktioniert. Die anderen Gründen sind der von NATO und EU an Russland erklärte Wirtschaftskrieg in den sich Österreich leichtfertig hat hineinziehen lassen. Wer unsere Neutralität ernst nimmt, sollte für Verhandlungen eintreten statt sich mit einem Wirtschaftskrieg ins eigene Knie zu schießen und bei längerer Fortdauer des Krieges die industrielle Basis unseres Landes nachhaltig zu schädigen. Und natürlich hat auch die vor allem in Deutschland vollkommene dilettantisch durchgeführte Energiewende ihren Anteil an der Misere. Ich kann nicht Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke abschalten bzw. zurückfahren ohne genügend nachhaltigen Ersatzstrom zur Verfügung zu haben. Daß es dann zu Verknappungen kommt, müßte eigentlich jedem klar sein.“

Strompool Austria: So könnte der Strompreis nachhaltig gesenkt werden

Der KPÖ-Landtagsabgeordnete Werner Murgg hat zusammen mit Experten ein neues Strommarkt-Modell für langfristig tiefere Strompreise, den Strompool Austria, erarbeitet. Der von der Bundesregierung angekündigte Strompreisdeckel ist als erste Maßnahme zur Entlastung der Haushalte zu begrüßen, ändert aber auf Dauer nichts an den explodierenden Strompreisen.

Um die Strompreise langfristig wieder auf ein erträgliches Maß zu senken, braucht es eine nachhaltige Lösung. Der Strompool Austria würde das ermöglichen. Die gültigen Marktregeln haben zu Schönwetterzeiten funktioniert, in der aktuellen Krise sind sie aber völlig untauglich. Das Merit-Order-Prinzip der EU besagt, daß das letzte zugeschaltete, für die Stromerzeugung notwendige teuerste Kraftwerk den gesamten Strompreis definiert. Das

ist derzeit ein Gaskraftwerk. Und das obwohl in Österreich der Strom zum Großteil aus billiger Wasserkraft erzeugt wird. Diese verkehrte Welt führt beispielsweise zu Milliarden Gewinnen beim Verbundkonzern.

Strompool Austria könnte sofort und nachhaltig Preise senken

Das Marktmodell „Strompool Austria“ unterscheidet sich hauptsächlich in folgenden Bereichen von

den aktuellen Marktregeln:

Es sieht die gesetzliche Verpflichtung für alle Stromerzeugungsanlagen in Österreich vor, den erzeugten Strom zu einem Preis auf Basis der tatsächlichen Erzeugungskosten - und nicht zu einem an der Strombörse gebildeten - an den Strompool zu verkaufen.

Der Strompool liefert den Strom dann an die diversen Stromanbieter, die den Strom zu diesem regulierten Preis an die Endkunden verkaufen. Neben diesem regulierten Preis bieten die Stromanbieter auch einen unregulierten, derzeit extrem teuren Marktpreis an. Damit ist das Modell EU-konform. Jeder Stromkunde hat das Recht zwischen regulierten und freien

Marktpreisen zu wählen.

Aufgrund des Preismixes aus den tatsächlichen Erzeugungskosten der verschiedenen Stromerzeugungsanlagen – Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie, Gas etc. – kann der angebotene regulierte Strompreis sofort deutlich günstiger sein als der derzeitige Marktpreis, der sich an den teuersten Erzeugerpreisen orientiert. Österreich ist in der glücklichen Lage einen großen Teil seiner Stromerzeugung durch günstige Wasserkraft abzudecken.

Ein ähnliches Modell hat jetzt auch die Wirtschaftskammer Oberösterreich vorgeschlagen. Die KPÖ wird ihr Modell in den Landtag einbringen.

Coming soon
im Oktober



Im LCS

Österreichischer Strompreisindex (ÖSPI): Ein Bürgerpflanz

Der von der österreichischen Energie Agentur herausgegebene Österreichische Strompreisindex (ÖSPI) erweckt in der Öffentlichkeit den Eindruck, ein amtlicher Index zu sein, der die Preissituation für die heimischen Stromkundinnen und -kunden objektiv widerspiegelt. Tatsächlich ist er weder amtlich noch bezieht er sich auf die tatsächliche Kostensituation auf dem österreichischen Strommarkt.

Der ÖSPI spiegelt lediglich die Entwicklung auf der Leipziger Strombörse EEX für Energiepreisderivate wider. Werner Murgg: „In Wahrheit müsste er nicht ÖSPI sondern Börsenpreisindex heißen.“

Das Gefährliche ist, daß der ÖSPI auch in vielen Stromlieferverträgen verankert ist und die Stromanbieter damit Preiserhöhungen rechtfertigen. Darüber hinaus könnte er bei anstehenden Klagen gegen

Strompreiserhöhungen vor Gericht als scheinbar objektives Kriterium verwendet werden. Einige Stromanbieter verwenden ihn deshalb nicht mehr in ihren Lieferverträgen.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg hat

Konsumentenschutzminister Rauch aufgefordert, diesen Mißstand umgehend zu beseitigen. Im Antwortschreiben des Ministers wird die Verwendung des ÖSPI leider mehr oder weniger gerechtfertigt.

Vergabe der Gemeindewohnungen

Seit einiger Zeit werden gewisse Gemeindewohnungen nicht mehr im zuständigen Wohnungsvergabeausschuß an die jeweiligen Mieterinnen und Mieter vergeben, sondern direkt an die AT&S übertragen, die sie dann an AT&S-Beschäftigte vergibt. Dutzende Wohnungen wurden so bereits am Ausschuß vorbei weitergereicht. In der jüngsten Stadtratssitzung wurden - gegen die Stimme der KPÖ - wieder zehn Gemeindewohnungen an AT&S vergeben. Die KPÖ steht auf dem Standpunkt, daß sämtliche Gemeindewohnungen in Zukunft wieder ausschließlich im zuständigen Ausschuß an die potentiellen Mieterinnen und Mieter vergeben werden sollen.

Wir haben dazu unsere Leserinnen und Leser befragt. Einige Meinungen möchten wir zitieren.

„Bitte nicht alles auslagern!“
W.P., 8700 Leoben

„Vor Jahren funktionierte die Vergabe besser.“
A.N., 8700 Leoben

„Die Gemeindewohnungen sollten ausschließlich im zuständigen Gremium an die jeweiligen Mieter vergeben werden.“
G.L., 8700 Leoben

„Zur alten Vorgangsweise zurückkehren.“
Ch.L., 8700 Leoben

„Warum können nicht alle Wohnungen im zuständigen Gremium direkt an die Mieter vergeben werden?“
E.K., 8700 Leoben

„Kann jetzt jede Firma um ein Kontingent an Gemeindewohnungen ansuchen?“
U.L., 8700 Leoben

Seriös - Einfühlsam - Würdevoll
Im Trauerfall sind wir 24 h täglich für Sie erreichbar.



**BESTATTUNG
WOLF**
LEOBEN



Verabschiedungsraum Proleb

FILIALE LEOBEN Sabine Obermayer Langgasse 14 8700 Leoben Tel.: 03842/82 444	FILIALE PROLEB Roswitha Kaser Gemeindestraße 2/1 8712 Proleb Tel.: 0664/257 41 43
---	---

www.bestattung-wolf.com

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17.

Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

KOMMENTAR



Manuela Schwaiger
KPÖ-Gemeinderätin

Grüne Zone Mallingersiedlung – Ein Schildbürgerstreich

Die KPÖ ist der Einführung der Grünen Zone in unserer Stadt immer kritisch gegenüber gestanden. Nicht nur die Belastung der Tagespendlerinnen und -pendler, die mangels eines ordentlichen öffentlichen Verkehrs auf ihr Auto angewiesen sind, waren für unser Nein im Gemeinderat verantwortlich. Zwischenzeitlich hat sich bestätigt, daß die Grüne Zone oft zu einer Verlagerung des ruhenden Verkehrs in die äußeren Randzonen unserer Stadt geführt hat, während an vielen Stellen in der Grünen Zone wenig geparkt wird.

Ein besonderer Schildbürgerstreich ist der SPÖ-Mehrheit allerdings mit der Installierung der Grünen Zone in der Mallingersiedlung passiert.

Vor kurzem hat die BUWOG alle Mieterinnen und Mieter verständigt, daß in den nicht öffentlichen Häuserzufahrten, hier sind die Straßen BUWOG-Eigentum, in Zukunft aus Sicherheitsgründen nicht mehr geparkt werden darf. Die Zufahrt wird dann lediglich für Zustelldienste erlaubt sein. Die bisher dort parkenden Bewohner werden auf die Grüne Zone in den öffentlichen Straßen in der Siedlung verwiesen und müssen sich dann das Jahrespickerl für die Grüne Zone kaufen, wollen sie nicht abgestraft werden. An allen Einfahrtsstraßen in die Mallingersiedlung befindet sich das Verkehrszeichen „Allgemeines Fahrverbot“ mit der Zusatztafel „Ausgenommen Anrainerverkehr“. Das heißt: In der Mallingersiedlung gibt es eine Grüne Zone, die ausschließlich(!) von den dortigen Bewohnern genutzt werden kann. Sie dient einzig und allein der Abzocke der Mieterinnen und Mieter der Mallingersiedlung. Ein wahrer Schildbürgerstreich!

Wenn die BUWOG das Parken auf ihren Grundstücken und Zufahrtsstraßen nicht mehr erlaubt, muß die Grüne Zone in der Siedlung verschwinden. Die Bewohner könnten dann auf den Plätzen der bisherigen Zone gebührenfrei parken. Sie bekommen ein Schild „Bewohner der Mallingersiedlung“, das sie ins Auto legen können. So wäre das Parkproblem zu lösen, ohne die Mieterinnen und Mieter finanziell zu belasten. Die KPÖ wird das im Gemeinderat beantragen.

Manuela Schwaiger, KPÖ-Gemeinderätin

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
MIT DER ENERGIE VON MORGEN.

+

WIE DIE NATUR: GLÜHT OHNE EMISSIONEN.

**PuroWIN Premium –
die Hackgut-Heizung
mit Zero-Emission-Technologie.**

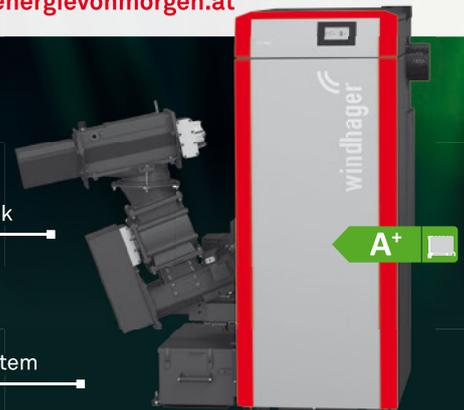
PuroWIN revolutioniert das Heizen mit Hackgut. Der patentierte Gegenstrom-Vergaser der innovativen Zero-Emission-Technologie von Windhager bringt den Brennstoff von unten zum Glühen und verursacht bei der Verbrennung nur minimale Staubemissionen.

www.mitderenergievonmorgen.at

Jetzt
bis zu 100 %
Förderungen
sichern*

Sehr geringer
Stromverbrauch
durch optimierte
Zuführungstechnik

Wahlweise mit
Schnecken- oder
einzigartigem
Hackgut-Saugsystem



* Nähere Informationen zu den Förderungen finden Sie unter www.windhager.com.

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

Badgestaltung Heizung Alternativennergien

Mallingersiedlung: Weg mit der Grünen Zone

Die Mieterinnen und Mieter der Mallingersiedlung verlieren ihre Parkplätze. Die BUWOG will demnächst das Parken in den ihr gehörenden Zufahrtsstraßen untersagen. Nach dem Brand in der Siedlung vor einigen Monaten gibt es Sicherheitsbedenken, wenn die Feuerwehr nicht ordentlich zufahren kann. Wird diese Idee umgesetzt, müssen die Mieterinnen und Mieter in die Grüne Zone in der Siedlung ausweichen und das Jahrsticket kaufen. Bei allen öffentlichen Einfahrtsstraßen in die Siedlung steht das Ver-

kehrszeichen „Allgemeines Fahrverbot“ mit der Zusatztafel „Ausgenommen Anrainerverkehr“. Das heißt: In der Mallingersiedlung gibt es auf öffentlichen Straßen eine Grüne Zone, die eigentlich nur von den dortigen Bewohnern benützt werden darf. Um die dortigen Mieter nicht weiter zu schikanieren, sollte diese Grüne Zone schleunigst entfernt werden, um den Bewohnern dort das Parken ohne Mehrkosten zu ermöglichen. Es dürfen in die Siedlung ohnehin nur Anrainer einfahren. Diesen sollte die Gemeinde eine Tafel „Anrainer

der Mallingersiedlung“ zur Verfügung stellen, welche man ins Auto legen kann. So könnte man mit einer

unbürokratischen Lösung den Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung entgegenkommen.



In die Mallingersiedlung dürften ohnehin nur Bewohner einfahren.

Perfekte Käufer für Ihre Immobilie gesucht?

Ihre Immobilien-Experten aus dem
Bezirk Leoben unterstützen Sie dabei!



Jetzt Termin vereinbaren!

Christine Wolfinger, +43 664 470 72 23
c.wolfinger@remax-tradition.at

Wolfgang Wilding, +43 664 395 17 40
w.wilding@remax-tradition.at

Waasenplatz, 8700 Leoben

RE/MAX Tradition



remax-tradition.at

KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Aus dem Leobener Stadtrat - Sitzung Juli und September 2022

Kindergärten, Kraftwerksbrücke, Leiharbeitskräfte

Der Kindergarten Donawitz wurde durch einen Brand schwer beschädigt. Nun wurde ein Planungsgutachten betreffend die Wiedererrichtung in Auftrag gegeben. In Lerchenfeld wird ein neuer Kindergarten errichtet. Auch dafür hat der Stadtrat eine erste Summe freigegeben. Für die Errichtung eines neuen Begegnungszentrums in Donawitz wurden diverse Aufträge vergeben.

Der Leobener Hauptplatz bekommt neue Sitzmöbel; Kostenpunkt 45.000 Euro. Auch die Pflasterung des Platzes wird saniert. Die Planungsarbeiten wurden vergeben und kosten 88.200 Euro.

Endlich wird die Sanierung der Kraftwerksbrücke

in Angriff genommen. Diese schlägt mit knapp 580.000 Euro zu Buche. Das Leobener Kulturprogramm von September bis Ende Jänner nächsten Jahres wurde abgesegnet. Die Eintrittspreise bleiben gleich. Die Veranstaltungen kosten 219.000 Euro.

Die Freiwillige Feuerwehr Leoben erhält ein sogenanntes „Hilfeleistungslöschfahrzeug“ Von den 365.000 Euro Kosten fördert das Land Steiermark 90.000 Euro.

Umsetzung des Radverkehrskonzepts macht Fortschritte

Rund 65.000 Euro werden in die weitere Umsetzung des Radverkehrskonzeptes investiert. Es geht um Maßnahmen beim Pioniersteg, bei der Winkelfeldbrücke und bei einer Querungshilfe beim Stadtkai/Martin Luther-Kai. 8.200 Euro wur-

den für den traditionellen Leobener Fitmarsch am 26. Oktober freigegeben. Alle diese Beschlüsse wurden mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und KPÖ einstimmig gefasst.

Gegen die Stimme der KPÖ wurden wieder, diesmal für das Kindergartenjahr 2022/23 über 30 Leiharbeitskräfte verpflichtet anstatt eigenes Personal anzustellen.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Wenn wir so weitermachen, haben wir bei den Kindergärten bald mehr Leiharbeitskräfte als eigene Beschäftigte.“



The Kitchen LCS LEOBEN

Tel.: 0676 950 39 40

Email: office@the-kitchen.at

www.the-kitchen.at



PODIUMSDISKUSSION

ENERGIEWENDE

ENERGIEKRISE

Es diskutieren:

Lara Köck, LAbg. Grüne

Werner Murgg, LAbg. KPÖ

Werner Prutsch, Leiter Umweltamt Graz

Ort: **Museumsturm**

Kirchgasse 6, Leoben

Zeit: **Mo., 3. Okt 2022,**

18:00 Uhr



Impressum: KPÖ Leoben, Pestalozzistraße 93, 87000, Tel. 03842 / 22 670

Podiumsdiskussion Energiewende Energiekrise

Überall liest man von der Notwendigkeit der Energiewende. Wie die dafür nötige Energie erzeugt werden soll, was technisch derzeit überhaupt umsetzbar ist und wer die Kosten für die Energiewende tragen soll, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Wir laden zu einer spannenden Diskussion am Montag, 3. Oktober ab 18 Uhr im Museumsturm, in der Kirchgasse 6.

Es diskutieren:

Lara Köck, Landtagsabgeordnete der Grünen

Werner Murgg, Landtagsabgeordneter der KPÖ

Werner Prutsch, Leiter Umweltamt Stadt Graz

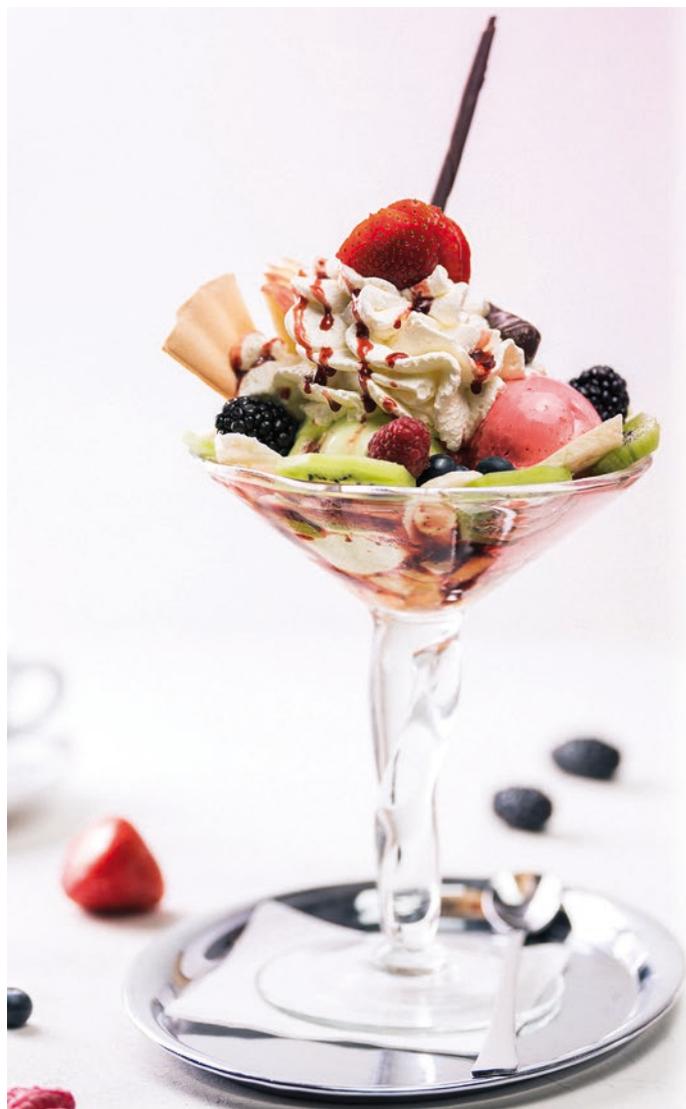
Was uns ein- und auffällt...

...daß mit Anfang Oktober die Österreicherinnen und Österreicher trotz extremer Teuerung zusätzlich ausgesackelt werden sollen. Dann nämlich tritt der **CO2-Zuschlag bei Diesel, Heizöl und Benzin** in Kraft und verteuert das Autofahren und Heizen weiter. Der Schmäh, die CO2-Bepreisung diene lediglich als Anreiz, statt der Verwendung des Privat-PKW's vermehrt auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen und so den CO2-Ausstoß zu verringern, glauben nicht einmal die Grünen selbst. Gefahren mit dem eigenen PKW wird Großteils nicht deshalb weil es so lustig ist, sondern weil der öffentliche Verkehr in vielen Regionen immer noch unterentwickelt ist.

...daß die selbsternannte Transparenz- und Kontrollpartei Neos mit ihrem Wiener **Vizebürgermeister Wiederkehr** die milli-

ardenschweren Finanzspritzen für die Wien Energie vollkommen verschlafen hat. Offenbar sitzt man in der Koalition mit der SPÖ nur deshalb um schöne Posten zu haben, während die Wiener SPÖ weiterhin wie in einer Alleinregierung schaltet und waltet...

...daß der Krieg Russlands gegen die Ukraine für eine Verdoppelung des BIP-Anteils am **Heeresbudget** erhalten muß. Bis 2027 soll es auf 1,5 Prozent des BIP steigen. Wahr ist vielmehr, daß diese Erhöhung bereits vor Jahren durch den Beitritt unseres Landes zur sogenannten „Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (EU-SSZ/Pesco) festgeschrieben wurde und sich an der inoffiziellen Orientierung Österreichs am NATO-Ziel, 2 Prozent des BIPs für das Militär auszugeben, orientiert.



BELLAGGIO
GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Juli 2022

Personalnotstand an den steirischen Krankenhäusern

Wieder einmal debattierte der Landtag – diesmal auf Antrag der Grünen – die Personalmisere in den steirischen Spitälern. Vor allem am LKH-Knittelfeld herrschen unerträgliche Zustände. Die Ärzteschaft schlägt Alarm und warnt davor, daß es zu Triagen kommen könnte. Das würde bedeuten: Ärztinnen und Ärzte müßten entscheiden welcher Patient behandelt wird und welcher nicht.

Die Bevölkerung hört nur von verschobenen Operationsterminen und der Schließung von Spitalbetten, während die zuständige Landesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) darüber schweigt, welche Pläne zu einer bestmöglichen Aufrechterhaltung des Kran-

kenhausbetriebes bestehen. Auch diesmal konnte die Landesrätin dem Landtag keinen einzigen konkreten Vorschlag präsentieren, wie der aktuellen Versorgungskrise gegengesteuert werden könnte. Claudia Klimt-Weithaler: „Bogner-Strauß erkennt die Dramatik der Lage

nicht. Die KPÖ verlangt, daß jeder Steirer, egal wo er wohnt, die bestmögliche medizinische Versorgung erhalten muß!“ Angesichts von Aussagen des KAGES-Vorstandes, die Patienten wären quasi selbst Schuld, daß die Lage an manchen Spitalsstandorten angespannt ist, meinte Klimt-Weithaler: „Ich habe nicht den Eindruck, daß die Landesregierung die Gesundheitsversorgung im Griff hat.“

Land verkauft Landeswohnungen

Neuerlich werden zahlreiche Landeswohnungen verkauft. Diesmal ein Paket um 10,5 Millionen Euro. Einzig die KPÖ stimmte gegen diesen Ausverkauf von Landeseigentum. Auch gegen die diesjährige Pensionserhöhung für Landesbeamte sprach sich lediglich die KPÖ aus. Grund der Gegenstimme: Die Pensionserhöhung, vor allem für kleine Pensionen, bleibt weit hinter der Inflationsrate zurück.

Bei Trachten Feiler ist die neue Herbst/Winter-Kollektion eingetroffen!

Der in den 60er-Jahren gegründete Betrieb besteht bereits in dritter Generation und überzeugt daher mit besonderer Erfahrung und äußerster Professionalität, Top-Qualität, perfektem Service und sorgt stets für höchste Kundenzufriedenheit.

Im Sortiment stechen besonders die selbst kreierten und geschützten Damen Trachtendirndl hervor.

Das „Trofaiacher Alltagsdirndl“ sowie das „Trofaiacher Festtagdirndl“ sind exklusiv bei Trachten & Country Feiler zu erwerben.

Neben der beliebten „Rosegger-Kollektion“ für Damen und Herren locken auch exklusive Kreationen wie der Erzherzog-Johann-Gehrock für Herren sowie das Anna-Plochl Dirndl und Kleid für Damen und das Steiermark Dirndl.

Selbstverständlich finden Sie angefangen von günstigen Herren Lederhosen, Wildbocklederhosen bis hin zu hochwertigen Hirschlederhosen und viele dazupassende Accessoires bei Trachten Feiler.

Direkt vor dem Geschäft gibt es ausreichend Parkplätze. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Hier findet jeder Trachtenfreund etwas Passendes!



Sonderlandtag September 2022

Misere in den Kindergärten verschärft sich

Geschlossene Kindergärten, Mangel an Krippenplätzen, Personal, das unter Überlastung und Unterbezahlung leidet. Sowohl Eltern als auch die Beschäftigten in den Kindergärten sagen: Es reicht!

Diese Zustände sind der ÖVP-SPÖ Landesregierung seit Jahren bekannt. Vor kurzem wurde die Bildungslandesrätin Juliane-Bogner Strauß (ÖVP) abgelöst. Sie war offenbar mit ihren Aufgaben überfordert. Nun soll Werner Amon (ÖVP) den sprichwörtlichen Karren aus dem Dreck ziehen. In einer Sondersitzung des Landtages brachten FPÖ, Neos und KPÖ dazu sogenannte „Dringliche Anfragen“ an den neuen Landesrat ein.

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) gestand dem neuen Landesrat zu, die Ernsthaftigkeit der Lage erkannt zu haben. Sie lobte Initiativen des Berufsverbandes, die dazu beigetragen hätten, daß an diesem Thema nicht mehr vorbeigegangen werden könne.

Angesichts der gewaltigen Teuerung müsse die Landesregierung endlich die im Regierungsprogramm versprochene Sozialstaffel auch für Kinderkrippen umsetzen. Das wollen ÖVP und SPÖ erst im Kindergartenjahr 2023/24 verwirklichen.

Ein Antrag der KPÖ, diese Sozialstaffel bereits für das kommende Kindergartenjahr einzuführen, wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt.



Claudia Klimt-Weithaler kritisierte neuerlich die Misere in den Kindergärten.

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

Ihr HERBST mit
TRACHTEN FEILER



Entdecken Sie die neue
Herbst/Winter Kollektion !

Langfelderstr. 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, www.trachten-feiler.at
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:30 Uhr

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Neue Glascontainer lauter als vorher

Die Glasentsorgung wurde auch in St. Stefan von einem Schütt- auf ein Hubsystem umgestellt. Ursprünglich wurden 11 Standorte versprochen, aber nur 8 bisher aufgestellt. Gernot Wallner (ÖVP) beschwerte sich, daß es keine Lärminderung gegeben habe. Im Gegenteil: Der Lärm sei schlimmer als vorher.

Bürgermeister Ronald Schlager (SPÖ): „Leider ist die Glasentsorgung nicht in unseren Händen, sondern die AGR ist zuständig. An drei geplanten Stellen kann nicht aufgestellt werden, weil es sich um Privatgrund handelt.“

Gernot Wallner thematisierte einmal mehr den aushaftenden Frankenkredit. Hier konnte der Amtsleiter berichten, daß bereits ein Termin mit dem Land Steiermark vereinbart wurde. Die Sache liegt vorläufig beim Land, das eine Empfehlung bezüglich der weiteren Vorgangsweise abgeben wird.

Uwe Süß (KPÖ): „Auf diese Problematik haben Gernot Wallner und ich bereits 2012 aufmerksam gemacht. Jetzt haben wir das Schlammassel.“

Unter anderem folgende Punkte wurden von SPÖ, ÖVP und KPÖ einstimmig beschlossen:

In der Käserei in Chromwerk wurden die Arbeiten für den Wasserleitungsbau im Zuge der Straßensanierung beschlossen. In diesem Rahmen wird in Chromwerk auch das Kanalnetz saniert. Für den Wasserleitungsbau soll ein Darlehen aufgenommen werden. Der Grundsatzbeschluß dazu wurde ebenso einstimmig gefaßt.

Kommentar St. Stefan

Kosten Bürgermeisterbüro: Die Verdunkelung geht weiter

In der jüngsten Gemeinderatssitzung habe ich Bürgermeister Schlager neuerlich gebeten, endlich Auskunft bezüglich der Kosten für das neue Bürgermeisterbüro zu geben. Bisher ist der Bürgermeister einer konkreten Antwort ausgewichen. Ich möchte das im Prüfungsausschuß auf die Tagesordnung setzen. Das wurde bisher mit dem Argument verhindert, die Sache sei bereits geprüft und abgeschlossen. Laut Auskunft der Gemeindeaufsicht kann das sehr wohl geschehen, solange noch finanzielle Verpflichtungen der Gemeinde aus dem Umbau entstehen und es noch keine Prüfung gegeben hat. Die finanziellen Nachwirkungen bestehen, da die Kredite für den Umbau noch einige Zeit bedient

werden müssen. Ich habe die Protokolle der Prüfungsausschußsitzungen durchgesehen und keinen Hinweis über eine Prüfung der Kosten für das neue Bürgermeisterbüro gefunden.

Nun widmet mir unser Bürgermeister in der jüngsten Ausgabe der Gemeindezeitung wieder einen langen Artikel. Darin wird behauptet, andere Gemeinderäte - offenbar von der SPÖ - hätten bestätigt, daß das Bürgermeisterbüro sehr wohl den Prüfungsausschuß beschäftigt hätte. Interessant, daß in den Protokollen darüber nichts zu finden ist. Mir geht es auch nicht um die Kosten des Gesamtumbaus, mir geht es um das neue Bürgermeisterbüro. Wenn der Umbau tatsächlich so billig war wie der Bürger-



meister meint, warum dann die Geheimniskrämerei? Schön langsam fragen sich auch viele St. Stefaner Bürgerinnen und Bürger, warum der Prüfungsausschuß sich das nicht anschauen soll. Man bekommt wegen dieser Verzögerungstaktik immer mehr den Eindruck, daß hier doch etwas von den Augen der Öffentlichkeit bewußt ferngehalten wird.

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat in
St. Stefan ob Leoben
0664/3533501 oder
E-Mail: uwe2@gmx.at



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



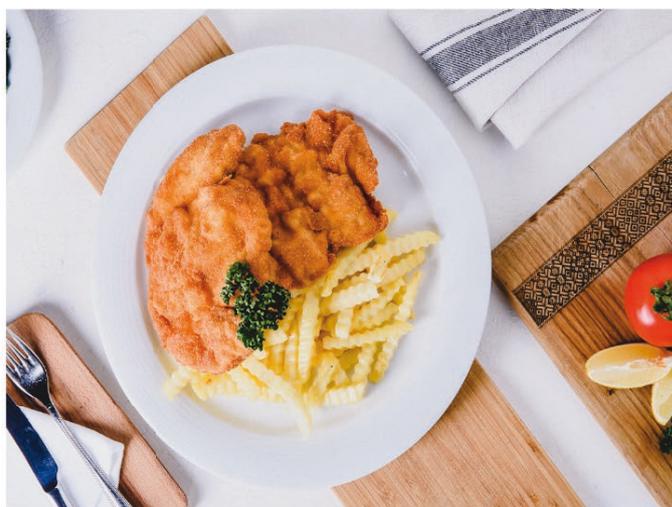
Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Gösser BRÄU



**Jetzt Weihnachtsfeiern und Firmenausflüge
unter 03842 / 28 530 reservieren!**



Turm-gasse 3, 8700 Leoben
Tel. 03842 / 28 530
office@gösserbräu-leoben.at

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag von 11:00 bis 22:00

Mittwoch Ruhetag

Donnerstag bis Sonntag von 11:00 bis 22:00

Feiertags von 11:00 bis 17:00

Küche

von 11:00 bis 21:00

Aus dem Landtag Steiermark - Sitzung September 2022

Steirisches Thermen-Flaggschiff verkauft, Maßnahmen gegen zügellosen Bodenverbrauch

Gegen die Stimmen von KPÖ und Neos wurde der Verkauf der Therme Loipersdorf beschlossen. Das Land hat noch einen Anteil von ca. 4,5 Prozent, der Rest gehört zu großen Teilen Gemeinden bzw. den Stadtwerken Fürstenfeld. Außerdem halten Hoteliers und die Steiermärkische Sparkasse Anteile.

Käufer sind die Merkur-Versicherung, die Baufirma Granit und ein Investor. Allerdings hat auch eine deutsche Gruppe mitgeboten. Diese klagt jetzt das Land Steiermark. Sie behauptet ein besseres Angebot gelegt zu haben. Trotzdem sei sie übergegangen worden. Deshalb stimmten die Neos gegen den Verkauf.

KPÖ hält Rückzug für falsch

Die KPÖ lehnt den Verkauf prinzipiell ab. KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg: „Der große Fehler wurde be-

reits unter Waltraut Klasnic gemacht, als das Land die Mehrheitsanteile verkaufte. Die Therme ist ein Leuchtturmprojekt. Ich sehe nicht ein, daß immer mehr Tafelsilber der öffentlichen Hand abgestoßen wird.“

Bodenverbrauch Einhalt gebieten

In einer dringlichen Anfrage an Wohnbaulandesrat Johann Seitinger (ÖVP) thematisierten die Grünen den nach wie vor steigenden Bodenverbrauch in Österreich. Daran habe auch das jüngst novellierte Raumordnungs-

Werner Murgg:
„Die KPÖ sagt
Nein zum Verkauf
weiteren Familien-
silbers“



gesetz nichts geändert.

Werner Murgg: „So lange wir den Lobbyismus nicht brechen wird sich an der planlosen Bodenversiegelung nichts ändern. Vor allem die sogenannten Auffüllungsgebiete im Freiland gehören endlich abgeschafft. Wir schlagen auch eine Abgabe auf Umwidmungsgewinne vor, um spekulative Umwidmungen zu erschweren.“

Ein dahingehender Antrag wurde lediglich von den Grünen unterstützt. Beim Verbot der Auffüllungsgebiete stimmte auch die FPÖ zu.

Sozialbericht liefert ein teilweise erschütterndes Bild

Der regelmäßig erscheinende Steirische Sozialbericht liefert ein teilweise erschütterndes Bild über die zunehmende Armut in unserem Land. Bereits sechs Prozent der Steirerinnen und Steirer gelten offiziell als arm, obwohl sie arbeiten, Großteils aber nur Teilzeit. Immer mehr Alleinerzieherinnen und Mindestpensionisten rutschen in die Armut ab. Die rasant steigende Teuerung trägt das ihre dazu bei. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Die Teuerung trifft in

der Zwischenzeit auch den sogenannten Mittelstand. Prinzipiell habe ich nichts gegen Einmalzahlungen, wie den Klimabonus. Aber die Menschen müssen auf Dauer mehr Geld in der Tasche haben. Die Forderung des ÖGB bei den Metall-Lohnverhandlungen nach einem Plus von 10,6 Prozent ist mehr als berechtigt.“

Die KPÖ fordert eine Anhebung der Wohnunterstützung - diese wurde seit elf Jahren nicht mehr erhöht - und eine jährliche Anpassung der steirischen Sozialleistungen an die Inflation. Beides wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Maßnahmen gegen Energiepreissteigerungen

Bereits vor längerer Zeit hatte die KPÖ im Landtag einen Antrag zur Abfederung der Energiepreissteigerung eingebracht. Darin wird die Energie Steiermark aufgefordert auf Dauer andere Preismodelle bei Strom, Gas und Fernwärme anzubieten. So sollte ein gewisser Grundverbrauch günstig sein und erst bei deutlich höheren Verbräuchen der Preis ansteigen.

Auch das wurde von SPÖ, ÖVP, Grünen und Neos abgelehnt. Lediglich die FPÖ stimmte zu.

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

2 halbe Grillhendl

+

2 Salate

statt ~~21,20~~ nur 14,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben

Pulverstraße 3, 8793 Trofaiach

LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

gültig bis 29.10.2022



Schandflecke und Besitzerwechsel in Donawitz

Der Stadtteil Donawitz ist in den letzten Jahren zum Spielball von Immobilienunternehmen und privaten Investoren geworden. So hat die STIWOG jüngst die 20er-Häuser verkauft. Das Haus in der dritten Reihe wurde an Polizei und Bundesheer für Übungseinsätze weiter gegeben. Die renovierten Vordernbergerhäuser befinden sich nach mehrmaligem Besitzerwechsel gegenwärtig im Besitz einer Wiener Firma. Dahinter hat sich die Baufirma Granit niedergelassen. Hoffentlich ist das nur eine Zwischenlösung

damit der Platz für die dort vorgesehenen Garagen und Carports frei wird. Auch die 30er Häuser hat die Stiwog an ein Grazer Immobilienunternehmen verkauft. Südlich davon befindet sich das ehemalige Burschenhaus der Voest Alpine, dessen Zustand mehr als desolat ist und jetzt wieder der Voest gehört. In der Vordern-

bergerstraße, dort wo die Loberaustraße einmündet, steht eine ehemalige Direktionsvilla der Voest. Bisher diente das Objekt als Flüchtlingsunter-

kunft. Nun munkelt man, es soll dort eine Gebetshaus bzw. eine Moschee einziehen. Viele Donawitzerinnen und Donawitzer fragen sich, wie es sein kann, daß ein Hausbesitzer in der Loberaustraße den Großteil der dortigen Grundstücksflächen und Häuser aufkauft und die Umgebung durch achtlos gelagerte Gegenstände aller Art „behübscht“? Soll Donawitz wieder in die alten Zeiten, als dessen Ruf nicht unbedingt der Allerbeste war, zurückfallen?

Christa Pözl,
Bürgerforum Leoben



Auch das „Burschenhaus“ verfällt weiter

Seit 3. September in Göß

Chili – Die neue Café-Burger-Bar

Anfang September war es soweit. In den Räumlichkeiten der ehemaligen Pizzeria Rainer, in der Steigtalstraße 2, hat Chili eröffnet. Eine Café-Burger-Bar. Nach einem Totalumbau sind die Räumlichkeiten nicht wieder zu erkennen. Mit Chili bekommt der Stadtteil Göß ein weiteres gastronomisches Highlight.

Chili bietet seinen Gästen exzellente Burger und Steaks. Wer lediglich auf einen Café oder ein Getränk vorbeikommen will, wird den Barbetrieb schnell schätzen lernen.

Chili hat von Montag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Die Küche arbeitet von 11 bis 21 Uhr. Donnerstag legt die Chili-Mannschaft einen Ruhetag ein.



NEU!
ab September

Chili
Café - Burger - Bar

#STAYSPICY

in Göß
www.chili-burger.at



Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!

Gemeinsam mit Beschäftigten im Pflegebereich sammelt die KPÖ Unterschriften, um Druck auf die Landesregierung für Maßnahmen gegen die Pflege-Krise zu machen. Über die Sommermonate haben bereits tausende Steirerinnen und Steirer die Petition „Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!“ unterschrieben. Bitte unterschreiben auch Sie!

Ausgebrannte Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeheimen, leerstehende Betten durch Personalmangel, fehlende Ausbildungsplätze: Die Corona-Pandemie hat die Pflege-Krise in der Steiermark dramatisch verschärft. Daß es dringend Lösungen braucht, wissen die Verantwortlichen in Landes- und Bundesregierung seit vielen Jahren – es fehlt jedoch an entschlossenen Taten!

Unsere Gesundheit und Pflege sind für uns als Bürgerinnen und Bürger, Pflegekräfte sowie Patienten von entscheidender Bedeutung. Darum fordern wir mit unserer Unterschrift die steirische Landesregierung dazu auf, folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. **Aufstockung der Ausbildungsplätze für Pflegeberufe.**
2. **Verbesserung des Personalschlüssels in Spitälern und Pflegeheimen, für gute Arbeitsbedingungen und höhere Betreuungsqualität.**
3. **Finanzielle Absicherung für Personen in Pflegeausbildung, ähnlich der Polizeiausbildung.**
4. **Höhere Entlohnung für Pflegekräfte.**
5. **Verkürzung der Arbeitszeit mit dem Ziel einer 35-Stunden-Woche in der Pflege.**

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Petition an die Stmk. Landesregierung gemäß § 110 Volksrechtgesetz.

Lfd. Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
Lfd. Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
Lfd. Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift
Lfd. Nummer	Vor- und Familienname	Geburtsdatum
	Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)	Unterschrift

Ausgefüllte Listen können Sie per Post an uns schicken: KPÖ-Leoben, Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben.

Danke für Ihre Unterstützung!

Telefon **03842/22670** | Website **gute-pflege.at** | Facebook **fb.com/KPSteiermark** | Mail **le@kpoe-steiermark.at**

Geschenkboutique **FEIEL**

Flohmarkt

für Geschenkartikel, Kinderbekleidung uvm.

am 4. und 5. Oktober von 9 bis 15 Uhr

Hauptstraße 84

VORDERNBERG

Uhren Arnberger

Das renommierte Leobener Uhren- und Schmuckgeschäft

Seit vielen Jahren logiert das Uhren- und Schmuckgeschäft Arnberger nun schon im renovierten Schönowitzhaus am Leobener Hauptplatz. Uhren Arnberger ist ein Uhrmacher mit einer mehr als 50-jährigen Tradition. Hier versteht man noch sein Handwerk: Schmuck- und Uhrenreparaturen werden gerne angenommen! Das Geschäft versteht sich auch auf Schmuckanfertigungen und das Knüpfen von Perlenketten. Uhren Arnberger bietet zudem eine große Auswahl preiswerter Pokale. Kundinnen und Kunden des Uhrenfachgeschäftes Arnberger schätzen die Kompetenz und Freundlichkeit des Teams rund um Manfred Frosch.



Uhrmacher aus Tradition...

seit 1957

ARNBERGER
Uhrenfachgeschäft

Inh. M. Frosch
Uhrmachermeister

Hauptplatz 12
8700 Leoben

Tel. +43 3842 / 42483
www.arnberger.at

Fax: +43 3842 / 42483
E-Mail: uhren@arnberger.at

Wollen Sie Ihre „Schätze“ verkaufen oder wissen was sie wert sind, dann sind Sie bei Richard Jahrbacher richtig!

Was sind Ihre „Schätze“ wert?

„Um Mißverständnissen über zu vererbenden Schmuck, Uhren, Münzen, Briefmarken, Teppiche, Bilder, Möbel, Geschirr und andere Werte nach einem Todesfall vorzubeugen, ist ein Gutachten immer hilfreich“, weiß Richard Jahrbacher.

„Unsere Sachverständigen in den Geschäften im Haus von Glasbau Gruber am Brucker Hauptplatz und beim Schwammerlturm in der Leobener Altstadt, schätzen gerne den Wert solcher und ähnlicher Gegenstände. Selbstverständlich ist auch ein Verkauf oder eine Pfandbeleihnung in unseren Geschäften möglich. Hausbesuche werden kostenlos angeboten. Gerne kaufen wir auch komplette Nachlässe und räumen Häuser sowie Wohnungen besenrein.“

Nähere Info unter 0664/3382716 und online auf www.jahrbacher.at oder www.jahrbacher.com



Aus dem Mietrecht

„Dürfen’s denn das?“

Die derzeit massiv steigenden Wohnkosten bereiten immer mehr Mieterinnen und Mietern Sorgen.

Viele mußten eine Betriebskostennachzahlung leisten und auch die Heizkostenabrechnungen brachten nicht immer Guthaben. Und selbst wenn ein Heizkostenguthaben ausgewiesen wurde, erhöhten Wärmeabgeber die monatliche Pauschale zum Teil empfindlich. Durch das Heizkostenabrechnungs-

gesetz zumindest nicht ausgeschlossen, erfolgen diese Erhöhungen deshalb, weil in den kommenden Monaten mit erheblichen Energiepreissteigerungen gerechnet werden muß. Ohne Erhöhung der Beiträge sind nächstes Jahr sehr hohe Nachzahlungen zu erwarten. Für jene, die diese erhöhten Pauschalen kaum stemmen können, ist es nur ein kleiner Trost, daß sie eventuell zu viel bezahlte Heizkosten bei der nächsten Abrechnung gutgeschrieben bekommen.

Die steigenden Mieten sind in vielen Beratungsgesprächen Thema. Die dabei am häufigsten gestellte Frage: „Darf der Vermieter aufgrund der im Mietvertrag vereinbarten Wertsicherung die Miete mehrmals im Jahr erhöhen?“ Er darf. Wenn der vertraglich vereinbarte Grenzwert (meistens 2, 3 oder 5 Prozent) überschritten wird, hat der Vermieter das Recht, die Mieten zu erhöhen. Das kann auch mehrmals im Jahr sein. Aufgrund der hohen Inflation muß damit gerechnet werden, dass es

heuer noch einmal zu einer Erhöhung der Mieten kommen wird.

Tipp: Es ist kein Fehler, mit dem Vermieter zu reden, wenn man sich die Miete nicht mehr leisten kann. Manche sind vielleicht lieber bereit, zumindest einmal auf die Wertanpassung zu verzichten, als nach einem Rechtsstreit einen Mieter zu verlieren und die Wohnung aufgrund der hohen Miete nicht (gleich) wieder vermieten zu können.



#deineStimme

für gleiche Bezahlung

Die Arbeiterkammer fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Gerechtigkeit muss sein.

 [AK.AT/DEINESTIMME](https://www.ak.at/deinestimme)

Der Ukraine-Krieg ist die Geschichte eines vermeidbaren Krieges

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands hat eine Vorgeschichte, die in den österreichischen Medien völlig ausgeblendet wird. Einige Ereignisse gerade im Jahr vor dem 24. Februar 2022 sollen aufgezeigt werden. Dabei geht es nicht um eine Rechtfertigung des Krieges, sondern darum, seine Hintergründe und seine Entstehung möglichst genau aufzuzeigen. Genau das blendet die NATO-affine Meinungsmache aus.

17. März 2021: US-Präsident Joe Biden geht in die Offensive und bezeichnet den russischen Präsidenten als Mörder.

24. März 2021: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyi unterzeichnet ein Dekret, in dem er ankündigt, daß er die Krim und den Donbass mit Ge-

walt zurückerobern wird.

25. März 2021: Russland beginnt, nahe der ukrainischen Grenze Truppen für eine Militärübung zusammenzuziehen.

10. November 2021: Die USA und die Ukraine unterzeichnen einen Freundschaftsvertrag, der den vollen NATO-Beitritt mit

Unterstützung der USA vorsieht.

15. Dezember 2021: Russland schlägt den USA zwei Friedensverträge vor und verlangt eine schriftliche Antwort. Die USA verweigern jegliche Verhandlung.

12. Februar 2022: Der französische Präsident Macron und der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz versuchen als letzte Friedenschance, die Ukraine zur Umsetzung des Minsker Abkommens zu bewegen. Am selben Tag kündigt der ukrainische Präsident Selenskyi auf der Münchener Sicherheitskonferenz an, daß er Atomwaffen erwerben möchte, womit er die Budapester Vereinbarung von 1994 über die Nicht-

nuklearisierung de facto bricht.

13.-20. Februar 2022: Die ukrainische Armee beschießt den Donbass, was hunderte Todesopfer fordert und einen Massenexodus auslöst.

21. Februar 2022: Russland erkennt die beiden Donbass-Republiken an.

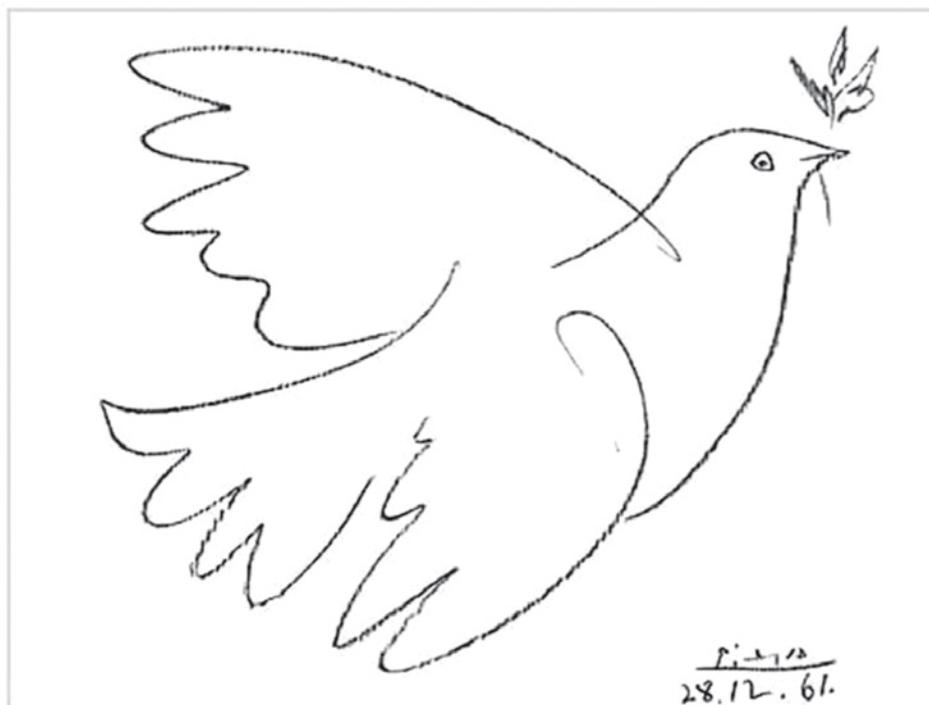
24. Februar 2022: Russland marschiert in die Ukraine ein.

Zwischenzeitlich ist der Krieg eskaliert. Selbst ein atomarer Schlagabtausch kann nicht mehr ausgeschlossen werden.

Die damalige deutsche Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer (CDU) hat bereits im Herbst 2021 Atomwaffen als Abschreckung gegen Russland ins Spiel gebracht. Wörtlich antwortete sie am 20.10.2021 im Deutschlandfunk auf folgende Frage: „Die Agentur Reuters berichtet heute Früh, daß die NATO über regionale Abschreckungsszenarien für die baltische und auch die Schwarzmeer-Region nachdenke, auch möglicherweise im Luftraum mit Nuklearwaffen. Ist das der Weg der NATO?“

Kramp-Karrenbauer: „Das ist der Weg der Abschreckung. Wir müssen Russland gegenüber sehr deutlich machen, daß wir am Ende - und das ist ja auch die Abschreckungsdoktrin - bereit sind, auch solche Mittel einzusetzen...“

Friedensverhandlungen statt Waffenlieferungen!



Ärger mit dem »Steiermark-Bonus«

Der „Steiermark-Bonus“ sollte die zentrale Maßnahme des Landes angesichts der Teuerung sein. Viele Menschen, die eine Hilfe gut brauchen könnten, bekommen ihn allerdings nicht.

Frau E. ist eine ältere Dame, die Sozialunterstützung bekommt. Wenn sie davon noch das Geld abzieht, das ihre kleine Wohnung kostet, bleiben kaum 400 Euro zum Leben übrig. „Irgendwie komme ich gerade so über die Runden“, erzählt sie. „Aber auf Dauer weiß ich nicht mehr, wie das gehen soll.“ Ihrem Einkommen nach würde sie in die Zielgruppe des sogenannten „Steiermark-Bonus“ fallen – eine Einmalzahlung von 300 Euro, die die Landesregierung als Maßnahme gegen die Teuerung beschlossen hat.

Falsch beraten

Allerdings: Frau E. wurde falsch beraten und hat deshalb nicht um den Heizkostenzuschuß angesucht. Nachdem die Sozialunterstützung die Mindestsicherung ersetzt hat, hätte sie das zwar gedurft – offensichtlich ist diese Info aber auch nicht in allen Behörden und Ämtern angekommen. So hat Frau E. weder den Heizkostenzuschuß bekommen, noch den Steiermark-Bonus. Die Auszahlung ist nämlich entweder an den Heizkostenzuschuß im vergangenen Winter oder an den Bezug von Wohnunterstützung im Mai 2022 gekoppelt. Wer weder das eine noch das andere bezogen hat, fällt einfach

durch. Egal wie wenig Geld man zur Verfügung hat.

„Husch-Pfusch-Aktion“

„Es gab keinen Grund, die Kriterien gerade so anzulegen, daß einige Menschen durchfallen“, wundert sich Claudia Klimt-Weithaler. Sie hat für die KPÖ im Landtag eine Anfrage an Soziallandesrätin Doris Kampus (SPÖ) gerichtet. Bis dahin hat die Landesregierung nämlich nach Monaten der rasanten Inflation keinerlei Maßnahmen gesetzt, um die Teuerung zu kompensieren.

Klimt-Weithaler: „Daß überhaupt etwas passiert ist, ist auf den Druck der KPÖ zurückzuführen. Die Umsetzung ist aber mangelhaft.“ So ist nicht einzusehen, warum viele Menschen mit geringem Einkommen vom Steiermark-Bonus ausgeschlossen werden. Angesichts der steigenden Kosten seien 300 Euro pro Haushalt ohnehin nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Und wenn ein Haushalt größer ist, etwa weil man Kinder hat, steigt diese Summe nicht. „Entweder hat die Landesregierung nicht bedacht, dass die Bezugskriterien für den Steiermark-Bonus viele



TEUERUNG STOPPEN!

Ob Gas, Strom, Fernwärme, Lebensmittel oder Miete: Das Leben wird immer teurer.

Öffentliche Hand stärken, Preise regulieren, Teuerung bekämpfen!

Menschen ausschließen – dann war es eine Husch-Pfusch-Aktion. Oder man hat bewußt viele außen vor gelassen, um Geld zu sparen. Wie auch immer, die Landesregierung muß jetzt nachbessern!“, so Klimt-Weithaler.

Bürokratische Gründe

Frau N. hat die 300 Euro ebenfalls nicht bekommen. Da sie erst spät von der Mindestsicherung auf die Sozialunterstützung umgestellt wurde, hat sie im Winter keinen Heizkostenzuschuß beziehen dürfen.

Mit der Sozialunterstützung kann man allerdings keine Wohnunterstützung bekommen, weshalb auch dieses Kriterium im Mai nicht mehr gegriffen hat. Frau N. sollte den „Bonus“ bekommen, aus bürokratischen Gründen hat sie aber nichts davon.

Für Claudia Klimt-Weithaler ist die Landesregierung dringend gefordert: „Es kann nicht sein, daß man sich nach einer Maßnahme, die mehr schlecht als recht funktioniert, zurücklehnt und zusieht, wie die Teuerung ihren Lauf nimmt.“

ANTI KHANDEL

Diamanten und Brillanten



Lisa-Marie Karner-Jahrbacher ist diplomierte Gemmologin, Diamantenfachfrau und Edelmetallexpertin.

Diamanten und Brillanten sind gerade in der heutigen Zeit als Wertanlage sehr begehrt. Der seriöse Handel setzt allerdings fundierte Kenntnisse voraus, eine Ausbildung zum Diamant- und Edelsteinsachverständigen ist unbedingt erforderlich. **Lisa-Marie Karner-Jahrbacher** schätzt gerne Ihre Schmuckstücke und erstellt bei Bedarf Gutachten. Auch An- oder Verkauf sowie Pfandbelehnung sind möglich. Darüber hinaus werden in den beiden Geschäften am Brucker Hauptplatz und beim Schwammerlturm in Leoben Schätzung und Ankauf von Gold- und Silberschmuck, Münzen, Uhren, Bildern, Geschirr, Orden etc. angeboten. Seriöse Hausbesuche sind ebenfalls möglich, nähere Info unter Tel. 0664/33 82 716 und auf www.jahrbacher.com oder www.jahrbacher.at

ALLE INFOS: www.jahrbacher.at
☎ 0664 / 33 82 716
www.jahrbacher.com

ÖFFNUNGSZEITEN: Bruck: 9-15 Uhr | Leoben: 8-16 Uhr

Teuerung: Welche Hilfen gibt es?

Familienbonus

Wer: alle Bezieher von Familienbeihilfe

Wieviel: Erhöhung von 1.750 Euro auf **2000 Euro** jährlich für Kinder bis zum 18. Geburtstag und Erhöhung von 575 Euro auf **600 Euro** jährlich für Studierende bis zum vollendeten 24. Lebensjahr

Wann: **automatisch** über die **Lohnverrechnung** oder sonst über die **Arbeitnehmerveranlagung 2023**

Einmalzahlung bei kleineren und mittleren Pensionen:

Wer: Bezieher:innen von Pensionen zwischen 1.030,49 und 2.250 Euro brutto

Wieviel: bis zu **höchstens 500 Euro**

Wann: September 2022

Teuerungsausgleich

Wer: Bezieher von Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Sozialunterstützung, Ausgleichszulage, Reha- und Krankengeld über einen längeren Zeitraum, Umschulungsgeld, Übergangsgeld, Wiedereingliederungsgeld, Hilfe zur Deckung des Lebensunterhalts

Wieviel: **300 Euro**

Wann: erfolgt im **September**

Klima- und Teuerungsbonus (September 2022)

Alle volljährigen Personen mit Hauptwohnsitz 2022 in Österreich für mindestens 6 Monate erhalten den

Klimabonus

Wieviel: **250 Euro**

Alle volljährigen Personen mit Hauptwohnsitz 2022 in Österreich für mindestens 6 Monate erhalten den

Teuerungsbonus

Wieviel: **250 Euro**

Jedes Kind mit Hauptwohnsitz in Österreich erhält zusätzlich **250 Euro**

Energiekostenausgleich

Was: **150 Euro** Gutscheine für Ihren Energielieferanten.

Wie: Formulare/Gutscheine wurden im Mai an alle Haushalte geschickt. Rücksendung bis 31. Oktober 2022. Falls der Gutschein in der Post verloren gegangen ist, kann er unter oesterreich.gv.at bzw. Tel. 050 233 798 neu angefordert werden. Sie brauchen Ihre Kundennummer bei Ihrem Stromanbieter. Gutschrift erfolgt bei der nächsten **Jahres- oder Schlussabrechnung**.

UMFRAGE

Grüne Zonen überdenken!

Seit Jahren versprechen SPÖ und Stadtwerkedirektor Schindler eine Evaluierung des Leobener Parkraumservice. Der Gemeinderat wartet immer noch auf die Ergebnisse. Gerade die Situation in der Mallingersiedlung zeigt, wie dringend vor allem ein neuerliches Überdenken der Grünen Zone wäre. Dort dürfen, nimmt man die Verkehrszeichen bei

der Ein- und Ausfahrt in die Siedlung ernst, nur Anrainer parken. Somit dient diese Grüne Zone einzig und allein dazu, den Bewohnern der Siedlung das Geld abzuknöpfen. Macht die BUWOG ernst und verbietet das Parken in den Zufahrtswegen zu den Häusern, müssen die Anrainer auf die gebührenpflichtige Zone ausweichen.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Grüne Zone überdenken?

JA NEIN

Ich bin dafür, die Grüne Zone in Leoben auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

www.sreal.at

Haus oder Wohnung entspannt verkaufen?

**Klar, mit s REAL Garantie
Wir verkaufen Ihre Immobilie mit
s REAL Garantie**



Informieren Sie sich bei unserem Beratungsgespräch zum Immobilienverkauf. Ihr Immobilienberater in Ihrer Region Leoben

Markus Letonja
Mobil: 0664/838 59 98,
mail: markus.letonja@sreal.at





Schöne Doppelhaus-hälfte in Trofaiach

Sonnige und ruhige Wohnlage, Massivbauweise, guter Zustand, gepflegter Zustand, 133,80 m² Nfl., ideale Raumaufteilung, große Terrasse. Wohnzimmer mit Kaminofen, Garage.

**HWB: 149,2 kWh/m²a,
fGEE: 2,24**

KP € 320.000,-



Gastgewerbe in Leoben

Nähe Hauptplatz, 100,00 m² Nfl. plus 87,90 m² Keller. Großzügiger Gastraum mit Schank, Küche, Büro, Abstellraum, Sanitär-einrichtungen über Innenhof erreichbar. Provisionsfrei für den Mieter!

HWB: 206,3 kWh/m²a.

**Miete € 1.011,48,-/
Monat zzgl. Heizung
und Strom**



Kaufen statt mieten! 3-Zimmer-Wohnung in Leoben

Begehrte Lage in Göss, sehr gute Infrastruktur, 83,74 m² Nfl. + Loggia, 2. Liftstock, KFZ-Stellplatz. Sanierungsrückstand, Heizung mittels E-Nachspeicher und Direktheizern.

**HWB: 63,41 kWh/m²a,
fGEE: 1,13**

KP € 149.000,-



3 bis 4-Zimmer-Wohnung

Top sanierte Wohnung mit Rundumblick über Leoben. 88,51 m² Nfl. zzgl. 2 Loggien, zentrale Lage, thermisch saniert. HWB-Wert VOR Sanierung, neuer EA in Arbeit.

HWB: 132,32 kWh/m²a

**KP € 235.000,- inkl.
Sanierungsdarlehen**



Sanierte 2-Zimmer-Wohnung in Niklasdorf

Perfekt aufgeteilt, 62,19 m² Nfl. zzgl. Loggia, thermisch saniert, guter u. gepflegter Zu-stand, möbliert, KP inkl. Sanierungsdarlehen. KFZ-Abstellplatz vor dem Haus.

**HWB: 58,12 kWh/m²a,
fGEE: 1,44**

KP € 129.000,-



Saniertes Einfamilienhaus in ruhiger Lage

Erhöhte Hanglage in Trofaiach, Ziegel-massivbauweise, 100,3 m² Nfl. + Keller, DG aus-baufähig, 1.069 m² Gfl., Garage.

**HWB: 253 kWh/m²a,
fGEE: 2,27**

KP € 380.000,-



Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen? Wir beraten Sie gerne.

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von
40 Jahren Markterfahrung

Schnell.
Kompetent.
Sicher.
Fair.

Markus Letonja
Immobilienfachberater
M +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at

REAL
Immobilien

www.sreal.at